



Personalpfarrei Hl. Maximilian Kolbe
für die außerordentliche Form des römischen Ritus im Kanton Zürich
Ludretikonerstrasse 3
8800 Thalwil

044-772 39 33
079-389 06 82
p.ramm@fssp.ch
www.personalpfarrei.ch

Visitenkarte, 19. April 2020

Liebe Gläubige!

Der ‚Sonntag der abgelegten weißen Gewänder‘ (*Dominica in albis depositis* = weißer Sonntag) hat eine uralte Geschichte und eine herrliche Botschaft. Beginnen wir mit der Tatsache, dass es eine Zeit gab, in der am heutigen Tag die Neugetauften zum ersten Mal in ihren eigenen Kleidern am Gottesdienst teilgenommen haben.

Bis zum gestrigen ‚weißen Samstag‘ trugen sie ihr Taufkleid. In den vergangenen acht Tagen hat man sie am weißen Kleid als Christen erkannt. Von nun an – so lautet die Botschaft – soll man sie erkennen „*moribus et vita*“, an ihren Sitten und ihrem Lebenswandel. Deshalb sagt das Tagesgebet: „*Lass uns mit Deiner Gnade die ‚festa paschalia‘ (das österliche Festgeheimnis) in den Sitten und im Lebenswandel festhalten!*“ Hilf uns als österliche Menschen zu leben! Lass uns sein wie eine Stadt, die auf dem Berg liegt, die nicht verborgen bleiben kann (Mt 5, 14)!

Halte inne und frage dich: Ist dein Christsein erkennbar? Steht deine Lampe auf dem Leuchter? Bist du „*moribus et vita*“ deinen Mitmenschen ein authentischer Zeuge christlichen Lebens? Wie konkretisiert sich dieses dein Zeugnis insbesondere vor den Menschen, die dir die aller-nächsten sind: vor deinem Ehegatten, deinen Kindern, deinen Eltern und Geschwistern, deinen Nachbarn, Freunden oder Arbeitskollegen?

„*Alles, was aus Gott geboren ist, besiegt die Welt. Und das ist der Sieg, der die Welt besiegt: unser Glaube!*“ (1 Joh 5, 4) Dieses dein Leben im Glauben ist – mit den Worten der heutigen Epistel – begründet im Wasser und im Blut und im Heiligen Geist. Im Wasser der Taufe bist du wiedergeboren zum neuen Leben, das eucharistische Blut Christi führt dich in der hl. Kommunion in immer tiefere Lebensgemeinschaft mit dem Heiland, und durch die Firmung bist du befähigt zur Treue und zum Glaubenszeugnis: „*moribus et vita*“! In dem Maße, wie du aus der Kraft jener Quelle lebst, die die Welt besiegt, sind es drei, die in dir und durch dich ihr Zeugnis geben: der Vater, der Sohn und der Heilige Geist!

Noch aber gleicht unser Christsein einem jungen Pflänzlein. Um dich fest zu verwurzeln und im Glauben zu wachsen, verlange „*gleich einem neugeborenen Kind*“ (*quasi infans modo genitus*; siehe den heutigen Introitus!!!) nach der geistigen, unverfälschten Milch des Evangeliums!

Am Abend des Ostersonntags musste niemand den Aposteln sagen, dass sie keine Helden seien. Da war kaum einer, dem sein Verhalten während der letzten Tage nicht die Schamröte ins Gesicht getrieben hätte! Ob wohl ‚Friede‘ war in *cordibus Apostolorum*? Doch Jesus sprach zu ihnen das erlösende und wirkmächtige Wort: „*Pax vobis! – Friede sei mit euch!*“ Dann zeigte er ihnen seine Hände und seine Seite. Das bedeutet nicht nur: „*Schaut, dass ich es wirklich bin!*“ sondern auch: „*Schaut, das ist der Preis, den ich für euch gezahlt habe! In diese Hände hinein und in dieses mein Herz habe ich all eure Schuld versenkt! – Friede sei mit euch!*“

Das ist ein herrliches Ostergeschenk, nicht nur für die Apostel, sondern für die ganze Kirche. Kaum mit dem Frieden beschenkt, im Herzen wieder rein gleich neugeborenen Kindern, haucht Jesus die Apostel an und sagt: „*Empfangt den Heiligen Geist! Welchen ihr die Sünden*

nachlasst, denen sie nachgelassen ...!“Was ihr empfangen habt, das sollt ihr weitergeben: den Frieden, den Frieden des Herzens, den Frieden mit Gott, den wahren Frieden untereinander! „*Das ist der Sieg, der die Welt überwindet!*“ – Barmherzigkeit habt ihr empfangen. Und was ihr empfangen habt, das sollt ihr üben! Genau daran soll man euch erkennen: „*Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben!*“ Erkennen soll man euch nicht am Taufkleid, sondern: „*Daran sollen alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, dass ihr Liebe habt untereinander!*“ (Joh 13, 35)

Wie sehr bedarf die ganze Kirche in all ihren Gliedern des Zugangs zum Quell der Barmherzigkeit! Eine besondere Lektion zu diesem Thema erhielt der hl. Apostel Thomas. Er war am Osterabend nicht dabei. – Wo er wohl war?

Ist irgendwer unter den Lesern dieser Zeilen, der ebenfalls am Ostertag nicht dabei war? (Auf gut Deutsch: Hast du deine Ostersakramente schon empfangen?) – Lass dir mit Thomas gesagt sein: Komm ganz nahe zum Herrn! Suche ernsthaft, ob du nicht doch irgendeinen Priester findest, der dir im Namen Jesu erlaubt, in einer guten Beichte deine Finger in die Male SEINER Nägel und deine Hand in SEINE Seite zu legen!

Welch arme Christenheit, die in weiten Teilen den Zugang zum Sakrament der Barmherzigkeit verloren hat! Du hast die Wahl, entweder deinen Unfrieden und all das in dir noch Unerlöste mit dir herumzuschleppen, oder in der sakramentalen Begegnung mit dem Heiland seine Wunden zu berühren, alle Schuld deines Lebens in SEIN Herz hinein zu versenken und dir als süße Frucht SEINEN Frieden zu sichern.

Die Barmherzigkeit Gottes ist grenzenlos, aber sie ist nicht bedingungslos. Eine Grundsatzentscheidung hast du ja bereits getroffen, doch diese gilt es täglich neu zu aktualisieren und zu konkretisieren. Bleibe beim Gelübde deiner Taufe! Wende dich von der Sünde ab, sooft sie dir auf deinem Weg begegnet. Wende dich deinem Gott zu, denn „*beim Herrn ist Barmherzigkeit, und bei ihm ist überreiche Erlösung*“ (Ps. 129, 7)!

Was du empfängst, das gib weiter: „*Moribus et vita!*“ – Lebe Barmherzigkeit!

Woran soll man den Christen erkennen? Du hast es nicht nötig, ständig ein Taufkleid zu tragen. Lass die Gesinnung der Barmherzigkeit dein helles Licht sein! Nimm Barmherzigkeit für dich in Anspruch und übe sie: in deinem Blick, in deinem Denken, mit deiner Zunge und mit deinen Händen! Mache Werke der Barmherzigkeit zu deiner Visitenkarte!

Der heutige Sonntag ist nicht erst seit dem Jahr 2000 ein ‚Sonntag der Göttlichen Barmherzigkeit‘. In Wirklichkeit war das der ‚Weiße Sonntag‘ schon immer. Doch möge die Botschaft der hl. Faustyna dies neu und gebührend ins Bewusstsein rücken!

Türen, die im Augenblick noch verschlossene Türen sind, sind für den Heiland grundsätzlich kein Problem. Das hat er am Beispiel der Apostel bewiesen. Denke nur, wie gut der Herr ist! Öffne dich für ihn und empfang von ihm als süße Frucht den wahren Frieden!

Pax tecum!

P. Martin Ramm FSSP